

# Aus den Verbänden : Bund Schweizer Architekten BSA

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Brandschenkestr. 51, Zürich 2. 2. Oskar Gutmann, Synagogenvorstand, Stockerstr. 47, Zürich 2.

*ZÜRICH. Neubau für die chirurgische Klinik des Kantonsspitals.* Die Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich eröffnet unter den im Kanton verbürgerten oder seit mindestens zwei Jahren niedergelassenen Architekten einen Plan-Wettbewerb für den Bau einer neuen chirurgischen Klinik hinter dem jetzigen Hauptgebäude. Als Termin für die Einlieferung der Entwürfe ist der 15. August 1930 festgesetzt. Dem Preisgericht gehören an Baudirektor R. Maurer als Vorsitzender, Prof. Dr. P. Clairmont, Direktor der Klinik, die Architekten M. Braillard B.S.A. (Genf), Kantonsbaumeister Dr. H. Fietz, R. Gaberel B.S.A. (Davos-Platz), H. Leuzinger (Glarus), Peter Meyer (Zürich), Prof. O. Salvisberg B.S.A. (Zürich), sowie Prof. Dr. med. F. de Quervain

(Bern); Ersatzmänner sind die Architekten Prof. J. E. Fritschi (Winterthur) und E. B. Vischer B.S.A. (Basel). Zur Prämierung von höchstens sechs Entwürfen ist dem Preisgericht die Summe von 28,000 Franken zur Verfügung gestellt, dazu je 1500 Fr. für den Ankauf von höchstens drei Entwürfen. Jeder Bewerber darf nur ein Projekt einreichen; Varianten sind unzulässig.

In der Weiterbehandlung der Baufrage behält sich der Regierungsrat freie Entschliessung vor. Verlangt werden: Lageplan 1:500, sämtliche Grundrisse und äusseren Fassaden, sowie die zur Klarstellung des Projekts nötigen Hoffassaden und Schnitte 1:200, Fliegeraufnahme, Modell und kubische Berechnung. Programm und Unterlagen können gegen Hinterlegung von 50 Fr. auf der Kanzlei der kantonalen Baudirektion im Kaspar Escherhaus, III. Stock, Zimmer 335, bezogen werden.

## AUS DEN VERBÄNDEN

### Bund Schweizer Architekten BSA

2. Vorstandssitzung des B.S.A., Samstag, den 22. März 1930, in der Zunft zu Zimmerleuten, Zürich.

Nachdem das Protokoll der 1. Vorstandssitzung unter Verdankung an den Aktuar genehmigt war, gedachte der Obmann, Arch. *Henauer*, der verstorbenen Mitglieder *E. J. Meier-Braun*, Basel und *Eugen Schlatter*, St. Gallen. Als neues Mitglied wird Arch. *W. Ribary* in Luzern aufgenommen. Man bespricht das missliche Thema der Architekten-Publikationen, das leider immer wieder aktuell wird. Der B.S.A. hat den Gewerbeverbänden mitgeteilt, dass er auch von dieser Seite um Unterstützung im Kampf gegen solche Machenschaften bittet und dass kein Gewerbetreibender irgendwelche Nachteile von Seiten der seriösen Architekten zu befürchten hat, wenn er Inserate für solche Publikationen verweigert.

Dem «Bund Schweiz. Gartengestalter» B.S.G. (Obmann Walter *Mertens*, Zürich), der auf seinem Gebiet ähnliche Ziele verfolgt wie der B.S.A. auf dem seinen, wird die Sympathie des B.S.A. ausgesprochen. Die Architekten sind nun nachgerade die einzigen, die durch die Beschickung von Wettbewerben massenhaft Gratisarbeit leisten, denn es ist gerade auch ein Programmpunkt des B.S.G., keine ausführlichen Projekte mehr ohne Berechnung zu erstellen.

Die «Schweizerische Vereinigung für Heimatschutz» macht die Anregung zur Gründung eines «Spitzenverbandes der schweiz. kulturellen Vereinigungen», um auf diese Weise den Bestrebungen der einzelnen Verbände grösseren Nachdruck zu ver-

leihen. Der B.S.A. steht dieser Anregung sympathisch gegenüber.

Ein in Gründung begriffener Verband für Waldwirtschaft, der alle an der Holzproduktion und Holzbearbeitung interessierten Kreise umfasst, ladet den B.S.A. zum Beitritt ein. Da es sich um eine rein wirtschaftliche Vereinigung handelt, wird der Eintritt abgelehnt, obwohl sich der B.S.A. selbstverständlich für die Arbeiten der Vereinigung lebhaft interessiert.

Arch. *Hüssig* referiert über den Stand der Arbeiten am Baukatalog, dessen erste Ausgabe gegen Ende April erscheinen wird.

*A. Hoechel*, Genf, macht Mitteilung von der Gründung einer «Association des Urbanistes», der vorläufig die Herren *Hoechel*, *Bernoulli*, *Hippenmeier*, *Bodmer* und *Villars* angehören. Es wird beraten, wie sich der B.S.A. dazu verhalten soll, und wie er die Arbeiten dieser Vereinigung unterstützen kann.

*H. Schmidt*, Basel, schlägt vor, den beabsichtigten Zusammenschluss weniger in Form einer Vereinigung, als einer «Studiengesellschaft für Städtebau» durchzuführen, die sozusagen einen bestimmten Auftrag vom B.S.A. zur Bearbeitung übernimmt. Dies erweist sich nach der Meinung aller Anwesenden als der beste Weg. Der B.S.A. wird diese Studiengesellschaft finanziell unterstützen. Die Arbeiten dieser Gesellschaft werden, sofern sie nicht in eigenen Publikationen erscheinen, in der offiziellen Zeitschrift des B.S.A. «Das Werk» Aufnahme finden.

Die diesjährige Generalversammlung wird am 17.—18. Mai in Locarno stattfinden.

## Ortsgruppe Zürich BSA

Monatsversammlung vom 1. April

Monatsversammlung der Ortsgruppe Zürich B. S. A. Nach dem üblichen guten Nachtessen in der «Saffran» berichtete der Chef des Bebauungsplanbureau Zürich, Herr Architekt *Hippenmeier* B. S. A., über die wichtigsten Probleme der Verkehrsregelung und Strassenführung in Zürich im allgemeinen und über den Ausbau des Bahnhofplatzes im besondern. Man ersah daraus, dass die betreffenden Behörden so viele grosse Gesichtspunkte, prächtige Pläne, Tabellen, Verkehrszählungen und sonstige Statistiken aufgestellt haben, dass andere Leut über dieses Thema überhaupt nicht mehr mitreden können, und als sich in der

## Schweizerischer Werkbund SWB

Die diesjährige Tagung des Schweizerischen Werkbundes ist auf den 6. und 7. September in Basel festgelegt worden.

Der Geschäftsstelle ist eine Einladung der American Federation of Arts, New York, zugegangen, sich an einer Kunstgewerbeausstellung von Metall- und Baumwollwaren zu beteiligen. Die Schau, die mit einem Verkauf verbunden ist, wird in 4 grossen Museen in Boston, New York, Chicago und Cleveland gezeigt werden. Die Transportkosten von einer schweizerischen Sammelstelle, z. B. von Zürich aus, werden von der veranstaltenden Instanz übernommen. Interessenten finden weitere Anlagen auf der Geschäftsstelle des S. W. B.; sie sind gebeten, sich möglichst bald zu melden.

Unter dem Patronat des S. W. B. wird der Verlag der «Backstube» einen Schaufenster-Wettbewerb für Bäcker und Konditoren in Zürich vom 14. bis 30. Juni 1930 durchführen. Der S. W. B. wird drei Mitglieder der Jury bezeichnen und dem Werkbunde angehörende Künstler zur Beratung den konkurrierenden Firmen zur Verfügung stellen.

Vortrag Hans Richter: «Der Film als künstlerische Sprache». Die Geschäftsstelle hat in 7 Städten der Schweiz einen Vortrag des Berliner Filmregisseurs *Hans Richter*, D. W. B., durchgeführt. Diese Veranstaltung entsprang dem Programm des letztjährigen internationalen Kongresses des unabhängigen Films in La Sarraz, auf dem die Schaffung von Filmklubs beschlossen wurde. Diese Vereinigungen sollen dazu dienen, künstlerisch interessanten Filmen, die unabhängig von der grossen Filmindustrie hergestellt werden, Vorführungsmöglichkeit zu schaffen. Diese ist in den heutigen Kinotheatern, die sich aus kaufmännischen Gründen nach dem Publikumsgeschmack richten müssen, nicht vorhanden. Für die Schweiz ist vorgesehen, im Herbst unter dem Patronat

Diskussion ein paar schüchterne Einwände oder Fragen wegen der sehr raffiniert aber vielleicht etwas kompliziert geratenen «sistemazione» des Bahnhofplatzes regten, da hiess es: «Wir haben alle Möglichkeiten ausprobiert und alle erdenklichen Lösungen studiert, und wenn Sie das statistische Material hätten, das wir besitzen, so würden Sie sehen, dass es keine andere Lösung gibt.»

Jedenfalls ist es sehr interessant gewesen, und es ist überaus begrüßenswert, dass sich die Behörden nunmehr gelegentlich entschliessen, die Architektenschaft mit den amtlichen Plänen und Bauvorhaben bekannt zu machen, denn schliesslich ist es ja doch nicht so ganz ausgeschlossen, dass einmal auch aus den Kreisen der Zuhörer eine verwendbare Idee geäussert wird. pm.

des S. W. B. solche Vereinigungen ins Leben zu rufen, da der S. W. B. den Gestaltungsfragen des Films grosses Interesse entgegenbringt.

Der Vortrag Richters unter dem Titel «Der Film als künstlerische Sprache» war begleitet von einer Anzahl Demonstrationsfilmen von *Eggeling*, *Duchamp*, *Richter*, *Seeber*, *Eisenstein*, *Dowschenko*. Reges Interesse fand sowohl die mehr technische Demonstration der verschiedenen Aufnahmemöglichkeiten, als auch die abstrakten Filme, die neue Ausdruckswege andeuteten, sowie die Montage-Kompositionen. Z. T. war der Vortrag durch die Ortsgruppen des S. W. B. durchgeführt worden, wie in Basel, Zürich und Luzern. In Winterthur und Glarus konnten die Kunstvereine für die Veranstaltung gewonnen werden. Die Ortsgruppe Bern des S. W. B. wagte das finanzielle Risiko einer eigenen Durchführung nicht auf sich zu nehmen. Es war ihr jedoch möglich, in den leider sehr spärlichen Pressankündigungen auf die Verbindung des Vortrages mit dem S. W. B. hinzuweisen; der Vortrag fand in einem Kino statt.

Besonders in den kleinern Orten war der Besuch erstaunlich gut und es zeigte sich starkes Interesse bei den Besuchern und in der Presse. Die Ankündigungen in den Zeitungen waren z. T. durch die Geschäftsstelle durchgeführt worden, die in solchen Veranstaltungen ein wichtiges Mittel der S. W. B.-Propaganda sieht.

Beteiligung des S. W. B. an der «Volkskunstaussstellung Bern 1934». Die Ortsgruppen sind in der letzten Zeit dem Wunsche des Zentralvorstandes um Stellungnahme zu dieser Veranstaltung nachgekommen. Alle befürworteten eine Beteiligung des S. W. B. Die Ortsgruppe Basel ist der Auffassung, dass entsprechend der wachsenden Industrialisierung zu versuchen sei, für den ländlichen Gebrauch vorbildlich gute Typenstücke zu schaffen, die auf dem Lande industriell